

Zürich, im August 2022

Rechenschaftsbericht der Geschäftsleitung Vereinsjahr 2021/2022

Zwei Jahre hielt die Corona-Pandemie die Schulleitenden auf Trab. Die Durststrecke hatte ein Ende... Erfreulicherweise klang die Corona-Pandemie im Laufe des Verbandsjahres ab und die Normalität kehrte grösstenteils ein – ein normaler Schulbetrieb, ohne Masken, Tests und weiteren Massnahmen.

Die Freude war allerdings von kurzer Dauer. Bereits während der Pandemie zeigte sich beim Organisieren von Stellvertretungen, dass diese nicht einfach zu finden waren. Mit der Planung des kommenden Schuljahres kam die ganze Problematik des Mangels an Lehrpersonen an die Oberfläche – eine Situation, auf welche der VSLZH wie auch andere Berufsverbände in den vergangenen Jahren immer wieder hingewiesen haben. Es bleibt zu hoffen, dass sich die Situation in absehbarer Zeit wieder verbessert und die nun getroffenen Massnahmen den Schulbetrieb nicht qualitativ negativ beeinflussen. Auch hier sind die Schulleitenden einmal mehr gefordert, dies mit geeigneten Massnahmen sicherzustellen. Die Schulleitungen werden – zusammen mit ihren Teams – diese Fachpersonen mit innovativen Mentoringkonzepten oder fachlichen Massnahmen eng begleiten und im Schulalltag laufend unterstützen müssen. Das braucht Zeit und zusätzliche Ressourcen und ist eine organisatorische und pädagogische Herausforderung.

Dieser Rechenschaftsbericht gibt Einblick in die zahlreichen Aktivitäten des Verbandes im vergangenen Verbandsjahr – in welchem neben dem Mangel an Lehrpersonal auch noch andere Themen aktuell waren.

Lehrpersonenmangel: Unterrichtsqualität steht nicht zur Diskussion

Mindestens 330 Stellen mussten auf das neue Schuljahr hin im ganzen Kanton mit Personen besetzt werden, die noch nicht über klassische Lehrdiplome verfügen. Diese motivierten Personen durchliefen ein von den Schulleitungen organisiertes, ordentliches Anstellungsverfahren an den Schulstandorten, um eine befristete Anstellung zu erhalten. Sie werden sich in der Probezeit beweisen müssen. Damit der angestrebte Schulerfolg für die Schülerinnen und Schüler und die Unterrichtsqualität im Kanton Zürich weiterhin gesichert bleibt, fordert der VSLZH genügend Ressourcen für die Begleitung dieser Lehrpersonen, eine nachhaltige Personalentwicklung, den Zugang zu Ausbildungsgängen sur Dossier und eine Optimierung der Arbeitsbedingungen für das Schulpersonal.

Revisionen MAB für SL & LP

Die kantonale Mitarbeitendenbeurteilung (MAB) für Lehrpersonen und Schulleitungen wurde aufgrund der Gesetzesanpassung des neuen Gemeindegesetzes und einer Motion im Kantonsrat neu überarbeitet. Im Rahmen einer Arbeitsgruppe mit verschiedenen Verbandsvertretungen und dem Volksschulamt wurde das Verfahren leicht angepasst und die Beurteilung wurde auf einen Jahresrhythmus angesetzt. Die Rolle

des VSLZH beschränkte sich auf die Gestaltung der neuen Beurteilungsformulare – weiterer Einfluss war aufgrund der gesetzlichen Vorgaben nicht möglich.

Der VSLZH hat im Laufe des Verbandsjahres zwei Umfragen bei seinen Mitgliedern zur MAB lanciert. Im Februar (MAB für Lehrpersonen) und im Juni (MAB für Schulleitungen). Dabei wurde festgestellt, dass die Kommunikation seitens der Verbände und dem Kanton noch verstärkt erfolgen muss und einige rechtliche Vorgaben noch nicht bei allen Schulgemeinden angekommen sind. Allgemein wurde in den Umfragen die Forderung laut, dass bei allen Mitarbeitenden in den Schulen eine Beurteilung mit "erreicht" und "nicht erreicht" wünschenswert erscheint und der VSLZH zukünftig seine Verbandsstrategie ausrichten wird – ein klarer Auftrag!

Bei den neuen Formularen gibt es teilweise noch Verbesserungsbedarf oder es wurden eigene Dokumente verwendet. Der zeitliche Aufwand für die Durchführung einer MAB ist in etwa gleich wie bis anhin. Der VSLZH hat dazu eine Zeitberechnung einer Juristin erstellen lassen und diese mit einigen Schulleitungserfahrungen aus der Praxis verglichen.

Kommunale Ressourcen der Schulleitenden

Bei der Beurteilung der kommunalen Mitarbeitenden durch die Schulleitung stellte der VSLZH fest, dass die Anzahl der Schulassistenten zugenommen hat und sie oft den grössten Teil der Nicht-Lehrpersonen ausmachen. Der VSLZH stellte auch fest, dass die dafür vorgesehenen kommunalen Erweiterungen bei den Schulleitungen nicht ausreichen, da sie in grösseren Gemeinden (z. B. in Winterthur oder Zürich) teilweise entweder nicht ausgeschöpft oder zahlenmässig nicht adäquat (passend auf die Anzahl der zu beurteilenden Mitarbeitenden) verteilt wurden. Zudem ist vielen neuen Schulleitungen nicht klar, dass sie im Bereich der kommunalen Erweiterung mehr Arbeitspensum abholen können – hier muss der VSLZH handeln, um für die Beurteilung der Mitarbeitenden genügend Ressourcen sicherstellen zu können.

Weiterbildungsangebot und Projekt «Leaders in Exchange»

Tandems aus je einer erfahrenen Führungsperson aus einer Bildungsinstitution und aus der Privatwirtschaft haben sich im Rahmen von «Leaders in Exchange» während acht Monaten einmal pro Monat getroffen, sich über die Herausforderungen in ihrem Führungsalltag ausgetauscht und gemeinsam Lösungen gesucht. Sie haben sich unter anderem über die Themen Personalführung und -entwicklung, ihre Führungsrolle und Leitungsfunktion sowie Organisations- und Qualitätsentwicklung ausgetauscht. Dank dem inspirierenden Perspektivwechsel, den ihnen das Programm ermöglicht, nehmen sie viele Einsichten und Motivation in ihren Führungsalltag mit. Der VSLZH wird dieses Angebot weiterführen.

Mit der Abnahme der Pandemiemassnahmen hat der VSLZH wieder ein attraktives Weiterbildungsangebot zusammengestellt. Leider sind die Anmeldezahlen stark rückläufig – daher wird der VSLZH dieses Angebot im kommenden Verbandsjahr einstellen und dafür vermehrt Angebote von Partnerorganisationen unterstützen.

Pädagogik und Schulentwicklung

Der VSLZH hat sich im vergangenen Verbandsjahr schwerpunktmässig mit Massnahmen zu einer Weiterentwicklung und Stärkung des Zyklus 1 befasst. Mitglieder der Geschäftsleitung nahmen zusätzlich Einsitz in diverse Gremien, welche pädagogische Themen und die Schulentwicklung aufgreifen sowie die Schnittstellen zwischen der Volksschule und weiteren Organisationen sicherstellen.

Auftakt zur Gründung der Sektion «Leitungen Bildung»

Im Februar 2022 fand die Gründungsversammlung der Fachsektion «Leitungen Bildung» (FLB) statt. 13 Verbandsmitglieder nahmen daran teil. Im weiteren Verlauf des Verbandsjahres fanden weitere Überlegungen und Arbeiten statt, um die Strukturen der Sektion aufzustellen. Der VSLZH erachtet diese Fachsektion zur Positionierung der neuen Leitungs- und Führungsfunktion im Schulfeld als zentral. Die Fachsektion soll der Vernetzung aller «Leitungen Bildung» im Kanton dienen.

Klausur im April 2022

An der diesjährigen Klausur der Geschäftsleitung standen Austausch und Kooperation im Fokus. U.a. fand ein längerer Austausch mit der Leitung des kantonalen Volksschulamts (VSA) sowie dem Bereich «Schulführung» des VSA statt. Im Austausch mit dem VSA stand die Zusammenarbeit zwischen dem VSA und dem VSLZH im Fokus. Der VSLZH wünscht sich in einigen Bereichen eine engere Zusammenarbeit, z. B. in den Bereichen Mitarbeitendenbeurteilung, der generellen Überlastungssituation von Schulleitenden, der Nachwuchsförderung sowie der Gestaltung der Schulführung in Zukunft. Basis für unsere Gespräche waren u.a. auch die Ergebnisse des Schulleitungsmonitoring vom VSLCH. So sollen nun zukünftig vierteljährliche Treffen mit Verantwortlichen aus dem Volksschulamt stattfinden und unsere Anliegen aktiv eingebracht werden.

Zudem hat der VSLZH den Präsidenten des Schweizer Schulleitungsverbandes (VSLCH), Thomas Minder, eingeladen und mit ihm die Stossrichtungen des VSLCH sowie des VSLZH besprochen. Dabei wurde nochmals festgehalten, dass der VSLZH auf die Anpassung der Richtlinien der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) bezüglich unserer Ausbildung und der damit zusammenhängenden LohnEinstufung im Kanton Zürich angewiesen ist. Thomas Minder ist in einer entsprechenden nationalen Arbeitsgruppe und wird sich dafür einsetzen, dass es zukünftig für die Schulleitungstätigkeit mehr als nur einen CAS braucht.

Zusammenarbeit in der Geschäftsleitung

Im vergangenen Verbandsjahr hat die Geschäftsleitung 9 Sitzungen, sowie eine zweitägige Klausur durchgeführt. Daneben fanden in den verschiedenen Ressortgruppen, sowie dem Ausschuss der Geschäftsleitung, weitere Besprechungen statt.

Jedes Mitglied der Geschäftsleitung nimmt neben den Gremien der Geschäftsleitungen noch an vielen weiteren Sitzungen und Zusammenkünften teil. Diese nehmen mit dem Abklingen der Pandemie wieder zu und finden vermehrt auch wieder analog statt: Sitzungen mit den Geschäftsleitungen der weiteren Berufsverbände, mit dem VSA, mit der PHZH, in der Bildungsrätlichen Kommission Volksschule sowie zahlreichen, weiteren Arbeitsgruppen.

Der VSLZH hat im vergangenen Vereinsjahr mittels 16 Newslettern an die Verbandsmitglieder über die aktuellen Verbandstätigkeiten und relevante Informationen zur Schulleitungstätigkeit informiert.

Dank

Ich danke allen Mitgliedern der Geschäftsleitung herzlich für die angenehme Zusammenarbeit im vergangenen Verbandsjahr. Ebenso danken möchte ich der Geschäftsstelle sowie der Geschäftsführung, welche die administrativen und organisatorischen Verbandsarbeiten als Basis für unsere Tätigkeit sicherstellen. Weiter danke ich unseren aktiven Mitgliedern für ihre Mitarbeit und Rückmeldungen sowie allen Partnerinnen und Partnern des VSLZH für die konstruktive Zusammenarbeit. Für die weiteren Herausforderungen im kommenden Verbandsjahr sind wir darauf angewiesen.

Ich freue mich, in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten das kommende Verbandsjahr in Angriff zu nehmen.

Sarah Knüsel

Präsidentin VSLZH